



Universitätsbibliothek Paderborn

Gallus Cantans, Das ist: Krähender Hauß-Hahn

Trauner, Ignatius

Augspurg ; Dillingen, 1695

11. Dem König Balthasar von einer unsichtbarn Hand an die Wand gesetzte drey Wort: Mane, Thecel, Phares, erweisen/ daß um die lässlich Sünd kein geringe Sach sey/ und solches bestätigt die ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51698](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51698)

Machomete, qui in Regionibus illis viri magnæ authoritatis & sapientiz famam comparaverat, manifestam Imperij rebellionem, & bellum induxerint: Als man zu Constantinopel die Kaysersliche Sol.atesca, unter welcher sich vil Saracener befunden/so Kaysers Heracius in Arabia erworben/ mit gewöhnlichem Monats Gold verpflegte/ haben auch die Saracener wie billich und recht/ ihr contingent gefodert/ da sagt des Kaysers Heraclij Kriegs-Zahlmeister mit rauhen Worten zu den Saracenern, er habe vor dismal kein Brod vor die Hund: diese harte Red hat die Herzen der Saracener also durchdrungen/ daß sie gleich wiederumb in Arabiam gangen/ haben ihnē für einen Geldherrn den Machomet, so gleich selbiger Zeit bey jedermann in grosser stima und Ansehen war/ erwahlet und Heraclio Krieg anerbotten. Der Historicus beschreibet weiter/ was für einen grossen Schaden in kurzer Zeit sie dem Christenthum haben zugefügt/ und noch heutiges Tages von allen Christlichen Herzen betauert wird. Was ist der Ursprung? ein kleine Sach/ ein unbedachtsame/ in dem Zorn und Unwillen vorgebrachte Red: à scintilla una augetur ignis: Ecce, quam parvus ignis quam magnam sylvam incendit: sehet an/ wie ein kleines Feuer einen ganzen Wald kan in Aschen legen/ ein kleines Wort vil Million Seelen dispositivē kan in die ewige Flammen stürzen.

*Salust. in
Catil.*

Plinius beschreibet/ wie ein schöner edler Hirsch mit einem grossen Gewicht wol versehen/ und ein hochfliegender Adler einsmals in einen Kampff geathen seyn/ mich gedunckt der Adler gegen dem grossen Hirschen/ als wie David gegen Goliath/ unangesehen daß keine proportion unter diesen zwey streitbaren Thieren zu finden/ hat doch der Adler das Feld erhalten: vernehmte aber vilgeliebte Zuhörer/ mit was Waffen: pulverem volatu collectum insidens ipsius cornibus excutit oculis, ora pennis verberans, donec in rupes præcipitet, der Adler gebraucht sich keiner anderen Waffen/ als seiner Flügel/ mit diesen wehet er den Staub dem Hirschen so dick in die Augen/ daß ihm alles Gesicht vergangen/ und treibt das von Natur flüchtige Thier so weit/ biß es sich schliffen über ein hohen Felsen stürzet/ und denen Adlern zu einem Raub machet: diesen von Plinio entworfenen Kampff macht die Beyschrift ein hocheleuchtes ingenium: à modico non modicum: Der Staub ist zwar klein/ aber der Fall des Hirschen groß: Ich entlehne angezogenes Lemma, und sage: à modico non modicum: Das unbedachtsame Wort des Kayserslichen Ministrs zu Constantinopel hat zwar in sich ein kleines Ansehen/ aber es hat ein grossen Fall der gangen Christenheit zugefügt/ ein kleine Sünd hat ein grossen Nachgang: à scintilla una augetur ignis (extende ad libitum.)

*Plin. l. 10.
cap. 4.*

*Num. XI.
Scriptura.*

Entsetzlich muß dem Gottlosen König Balchasar gefallen seyn/ da er gleich mit seinen Rebweibern und andern guten Freunden zu Tisch sasse/ nächst seiner ein schreibende Hand zu sehen/ und dieses noch vilmehr/ weiln die drey verzeichnete Wort: Mane, Thecel, Phares, zu ergründen sein. Verstand nit vermöchte;

möchte; man hat zwar die Verdolmetschung den Gözen-Priestern angetragen / aber sie schickten sich zu der Sach / als wie der Esel zu der Sackpfeiffen: Weils aber gleich in dem Königlichen Hoff der Prophet Daniel sich eingetroffen / ist er über angejogene Wort: Erleuterung zu thun / freundlichst ersucht worden / Daniel nimt kein Blatt vor de Mund / redt ohne Entsetzung: *Mane: numeravit Deus regnum tuum, & complevit illud: Gott der Allmachtige / O König Balthasar, hat deine Jahr gezehlet, und in disen ein End gemacht. Thecel: ap- pen- sulus es in statera, & inventus es minus habens: Der gerechte Gott hat dich auff die Waag gelegt / und du bist zu gering gefunden worden. Phares: divi- sum est regnum tuum, & datum est Medis & Persis: Dein Reich wird getheilt / und den Medis und Persis übergeben werden. Schwere Sünden / vielgeliebte Zuhörer / verdienen schwere Pein / ist daher glaublich zu mutmassen / daß die Göttliche Majestät einmals sich entschlossen / den Gottlosen König Balthasar von diesem in das andere Leben zu setzen / und das ihm anvertraute Reich in andere Hand zu geben / allein / was ich gegenwärtige Stund in consideration ziehe ist des andern Wörtlein Thecel, von Daniel ertheilte Erleuterung: *ap- pen- sulus es in statera, & inventus es minus habens: Balthasar ist kommen auff die Waag / und zu gering gefunden worden: sattsam ist bekant / wann man was pflegt zu wägen / muß man ein Gegengetwicht in die ander Schaal legen: nun gehet meine Frag dahin / weils Balthasar auff die Waag gelegt ist worden / was sich auff der Gegenschal befunden hab? sagst du: seine Reichthum und zeitliche Güter / so verwundert mich / *inventus es minus habens: daß er solte zu gering seyn gefunden worden / sintemaln sein Reichthum nit zu beschreiben ist. Folget die Antwort / daß auff der Gegenschal nichts als lährer Lust zu finden war: hab ich noch besseres Fundament und Ursach zu fragen / wie es möglich scheine / daß Balthasar nit schwärer soll wägen / als der lähre Lust / & *inventus est minus habens? Die endliche Erleuterung wird zeigen / wie herrlich wol der Prophet Daniel geredt habe; *iniquitates meae sicut onus grave, gravata sunt su- per me: In eine Schüssel ist gelegt worden Balthasar, in die andere seine Sünd / nun trag ich keinen Zweifel mehr / daß der König umb gar zu gering gefunden ist worden: dann eine kleine läßliche / will geschweigen der Todt-Sünden / ein schwärers Gewicht macht / als alle zeitliche Güter / die unter der Sonnen sich finden: *nihil leve aestimetur, quo Deus laeditur: Es kan nit ring geschätzt werden / was Gott beleidiget.******

Es kan umb eine läßliche Sünd keine geringe Sach seyn / weils die Gott- selige Catharina Gemuenis öffters zu sagen pflegte: wann ich solte Zeit ewig ein Kind der Verdammuß seyn / und alle Schmerken / so andere Verdammte ins gesamt leyden / ich allein tragen müste / und kunte mich von diser ewigē Verdammuß / und unbeschreiblichen Peinen durch ein einzige läßliche Sünd loß und frey machen so wolt ich doch lieber tausent Peinen ewig gedulden / als meinen Gott

GOTT mit einer läßlichen Sünd freywillig beleidigen. Wer soll nun sagen: die läßliche Sünd sey ein kleines / ein ringes Wesen? nihil leve aslmetur, quo Deus læditur: nit klein / sondern groß ist / was GOTT beleidiget. Jener Strichschneider / so ungefehr auff einen Musicalischen Chor kommen konte nit gnugsam sich verwundern / daß auch die kleine Pfeiffen ein so großes Gethöne in den Ohren machten: minima quoque? Ich sage nit mit einer Verwunderung / sondern mit gänglicher Gewisheit: minima quoque; daß auch die kleinste Sünd ein entsetzliches Gethön in den Ohren des Allerhöchsten verursachen.

Num. XII.
Historica.

Ioan. Mo-
seus. c. 44.

In dem Leben der H. Väter ist zu lesen / wie ein alter frommer Einsidler in Egypten 10. junge Scholarn in seiner disciplin und geistlichen Gubernatio hatte; einer auß disen war in seinen geistlichen Übungen was schläfferig und hinläßig: weils der Alt. Vatter solches vermerckte / hat er ihme seiner oblige nach / vermerckte Unvollkommenheit entdeckt / und nach Möglichkeit zu einem bessern Eyser auffgemuntert: Frater, sollicitudinem gere pro anima tua, habes enim mori. & nisi te emendaveris, in sup. licium tendes: Liebster Bruder trage Sorg für dein arme Seel / bedeneß daß du auch unter die Sensen des grimmen Todes gerathen werdest / deinem gegenwärtigen Leben stehet bedor allem Ansehen nach / eine schwäre Straff in jener Welt zu leyden. Der hinläßige Mönch aber achtet seines geistl. Vatters ertheilte Lehr wenig oder gar nichts / vermeinend sein Verbrechen sey nur ein kleines Zänckelwerck / GOTT der Allmächtige habe wol andere Sachen aufeinander zu klauen / er werde mit diesem die Zeit nit verlieren. Stehet nit lang an / es wird diesem Religiosen auß dem Göttlichen Consistorio ein scharpffes Decret außgefertiget / in wenig Stunde vor dem Richter Stuhl GOTTES zu erscheinen / und das zeitliche Leben zu beschließen; Dictum factum, und diesem scharpffen Befelch hat er müssen unwillig nachkommen. Der alte Vatter fängt an bitterlich zu weinen / sein Gebett täglich für dise arme Seel der Göttlichen Majestät auffzuopfern / hoch befürchtend / daß sie in schwäre Pein in dem andern Leben möchte gerathen seyn. Nach verflissenen etlichen Monaten will der gütige GOTT diesem Alt. Vatter seines verstorbenen Bruders Stand entdecken und offenbaren / weist ihm einen großen Teich mit Schwefel / Vech und Feuer angefüllet / mitten unter anderen sitzt in disen Peinen bis an den Kopff sein verstorbenen Bruder / so bald ihn sein Christlicher Vatter erblickt / redet er ihn an mit weinenden Augen: nonne propter hanc pœnam orabam, ut curam animæ tuæ ageret, fili mi? Ach! liebster Sohn hab ich nit öfters dich väterlich ermahnet / dein Leben in einen bessern Stand zu setzen / damit du nach dem allgemeinen zeitlichen Hintritt dem scharpffen Feuer entgehen möchtest? der Bruder gibt zur Antwort / auß dem feurigē Glamen: Gratias ago Deo, Pater, quod vel caput meum requiem habeat per preces tuas: Ich sage zu sorderst GOTT und dir / mein Vatter / schuldigsten kindlichen Danck / daß du meiner armen Seel in deinem eyferigen Gebett so

treu-